

Haushaltsrede zur Einbringung des Verwaltungsentwurfes zum Doppelhaushalt 2021/2022

Bürgermeister Günter Beck

Stadtrat Mainz am Mittwoch, 23. September 2020

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Mittwoch, 23. September 2020, 15:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtvorstandes,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste, Besucherinnen und Besucher,
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause an den Geräten!

Vor gut 2 Jahren, nämlich am 12. September 2018, stand ich - damals noch im Ratssaal - vor Ihnen und legte mit dem Verwaltungsentwurf zum Doppelhaushaltsplan 2019/2020 nach 25 Jahren erstmalig wieder einen im Plan ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2020 vor.

Nach einem Vierteljahrhundert wahrlich eine Novum in der Mainzer Stadtpolitik.

Am 11.3.2020, ruft die WHO eine Pandemie aus. Italien wird zur Sperrzone. Amerika riegelt sich ab. Die europäischen Grenzen sind dicht, Sperren gehen teilweise durch Gemeinden hindurch. Kitas, Schulen und Spielplätze werden geschlossen. Es beginnen Hamsterkäufe. Das Toilettenpapier wird zum Synonym der Katastrophe. Ausgangs- und Kontaktsperren, die unsere Gesellschaft sich hätte so nie vorstellen können. Theater, Geschäfte und die Gastronomie werden von heute auf morgen geschlossen. Den ÖPNV

gibt es nicht mehr, die Innenstadt gleicht einer Geisterstadt. Ghost Cities auf der ganzen Welt.

Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenleben bricht zusammen. Die Stadt Mainz richtet einen Krisenstab ein. Keine Präsenzsitzungen mehr, Eilentscheidungen des Oberbürgermeisters und Videoschalten bestimmen die politischen Entscheidungsprozesse.

Das Corona-Virus stellt auch die städtischen Finanzen auf den Kopf. Über Nacht brechen Steuereinnahmen weg.

So sind beispielsweise mit Stand 21. September 2020 alleine im Bereich der **Gewerbsteuer** insgesamt **2.005** Anträge und Gewerbesteuermessbescheide auf Anpassung der Vorauszahlungen für 2020/2021 bearbeitet worden. Daraus ergeben sich Mindereinnahmen in Höhe von **48.629.428 Euro**. Des Weiteren wurden **257** Stundungsanträge bearbeitet, mit einem Gesamtvolumen von **7.458.100,66 Euro**.

Bei der **Vergnügungssteuer** belaufen sich die Mindereinnahmen, die Spielautomaten betreffend, für die Monate März bis Mai 2020 auf **1.210.000 Euro**. Im Bereich Veranstaltungen schlagen sich Mindereinnahmen bisher in Höhe von **88.000 Euro** nieder. Ferner wurden insgesamt **58** Stundungsanträge, mit einem Gesamtvolumen von **672.942,48 Euro** bearbeitet.

In den Monaten März und April fielen die Eltern- und Verpflegungsbeiträge in den städtischen Kindertagesstätten aus. Die Mindereinnahmen hierdurch beliefen sich auf rund 1,23 Mio. Euro.

Zur Unterstützung der Gastronomie und des Einzelhandels erhebt die Stadt Mainz keine Sondernutzungsgebühren bis Ende 2020. Dies bedeutet einen Einnahmeverlust von ca. 220.000 Euro.

Ebenso fallen ca. 40.000 Euro Einnahmen der Musikschulgebühren während der Schließung des PCK aus. Nicht enden wollende Einnahmeausfälle...

Auch indirekt über unsere städtischen Beteiligungen, wirkt sich die Corona-Pandemie auf die städtischen Finanzen aus. Durch die Aussetzung der Dividendenauszahlung der Sparkasse Mainz, fehlen dem städtischen Haushalt 210.000 Euro.

Die Dividendenausschüttung der ZBM über 2,1 Mio. Euro wird ins Jahr 2021 verschoben. Unsere Holding muss darüber hinaus das deutlich ansteigende Defizit auf 4,5-5 Mio. Euro der mainzplus Citymarketing kompensieren. Perspektivisch müssen wir insbesondere für die mainzplus neue Strategien entwickeln. Ob das Kongresswesen jemals noch einmal so sein wird wie vor Corona, ist derzeit nicht absehbar. Auf Dauer wird die ZBM Verluste der mainzplus von fast 5 Mio. Euro pro Jahr nicht tragen können. In der Krise zeigt sich jedoch auch, dass viele städtische Töchter auch in diesen schweren Zeiten gut aufgestellt sind. So steht beispielsweise die Wohnbau weiterhin stabil dar. Die Mainzer Stadtwerke werden nach aktuellen Prognosen mit einem Plus von **18,1 Mio. Euro** abschließen und dass, trotz der drastischen Einbrüche im ÖPNV und einem prognostizierten Jahresverlust der MVG in Höhe von ca. **22,8 Mio. Euro** (gegenüber den ursprünglich geplanten Verlust von 18,7 Euro).

Noch höhere Defizite beim Staatstheater, PMG oder mainzplus konnten nur durch Kurzarbeit verhindert werden. Kurzarbeit im städtischen Konzern verdeutlicht noch einmal die dramatische Wucht, mit der wir von der Pandemie getroffen wurden.

Verstärkt werden die Mindereinnahmen natürlich auch durch die nun notwendigen Mehrausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen. So wurden bereits im Bereich Gesundheits- und Katastrophenschutz rund 1,4 Mio. Euro zusätzlich aufgewendet. Das „Mainz hilft sofort!“ Programm wurde mit einem Finanzvolumen vom 1 Mio. Euro ausgestattet, um als städtische Soforthilfe auch Zuwendungen im Bereich Wirtschaft, Ehrenamt, Familien und Kultur unbürokratisch und zügig gewähren zu können.

Bis zum 14.09.2020 wurden in den folgenden Bereichen bisher bewilligt bzw. ausgezahlt:

Mainz hilft sofort – der Wirtschaft	= 222.704 Euro
Mainz hilft sofort – dem Ehrenamt	= 139.500 Euro
Mainz hilft sofort – den Familien	= 95.824 Euro
Mainz hilft sofort – der Kultur	= 108.569 Euro
<u>Mainz hilft sofort – dem Zusammenhalt</u>	<u>= 65.262 Euro</u>
Auszahlungssumme (bisher)	= 631.859 Euro

Ich bedanke mich hier ausdrücklich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, die schnell und zuverlässig diese Anträge bearbeitet haben.

Über die genannten Effekte hinaus, ist in vielen verschiedenen anderen Bereichen der Stadt Mainz mit Mehrausgaben zu rechnen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht betragsmäßig zu ermitteln sind. Dies betrifft insbesondere die Aufwendungen für die soziale Sicherung und auch Zuwendungen für städtische Gesellschaften, beispielsweise das Staatstheater.

Zur Kompensation der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat die Stadt Mainz eine einmalige Sonderzahlung des Landes in Höhe von 5,47 Mio. Euro erhalten. Resultierend aus dem Verteilungsschlüssel 25 Euro pro Einwohner. Dafür bedanken wir uns!

Wie sich die angekündigten Kompensationsleistungen bei den städtischen Gesellschaften auswirken werden, insbesondere für die MVG im Nahverkehr, kann noch nicht abschließend beantwortet werden.

Die Erhöhung der KDU von 50% auf 74% hat mit rund **11 Mio. Euro** erheblich zur Entlastung des Haushalts beigetragen. Dank an die Bundesregierung, auch wenn ich bedauere, dass es nicht zur Lösung der Altschuldenproblematik gekommen ist.

Wir haben die Krise bisher sehr gut gemeistert!

Auch unsere Stadtverwaltung hat die Bewährungsprobe durch die Corona-Krise gut bewältigt. Sie handelte rasch und entschlossen und stellte aus dem Stand auf den Krisenmodus um. Unter anderem die schnelle Entwicklung unseres „Mainz hilft sofort!“ Programm stellt das unter Beweis.

Es gab Lob und Komplimente von Vereinen, Initiativen und Kultureinrichtungen, nicht nur aus Mainz. Nein, viele rheinland-pfälzische Kommunen haben bei uns angefragt und das Konzept übernommen. Das zeigt auch die Qualität und Handlungsfähigkeit unserer Verwaltung und ihrer Mitarbeiter. Wie auch die Stadt Mainz insgesamt in der Krise gezeigt hat, mit welcher hoher Kompetenz diese Verwaltung die größte Krise nach dem 2. Weltkrieg gemanagt hat.

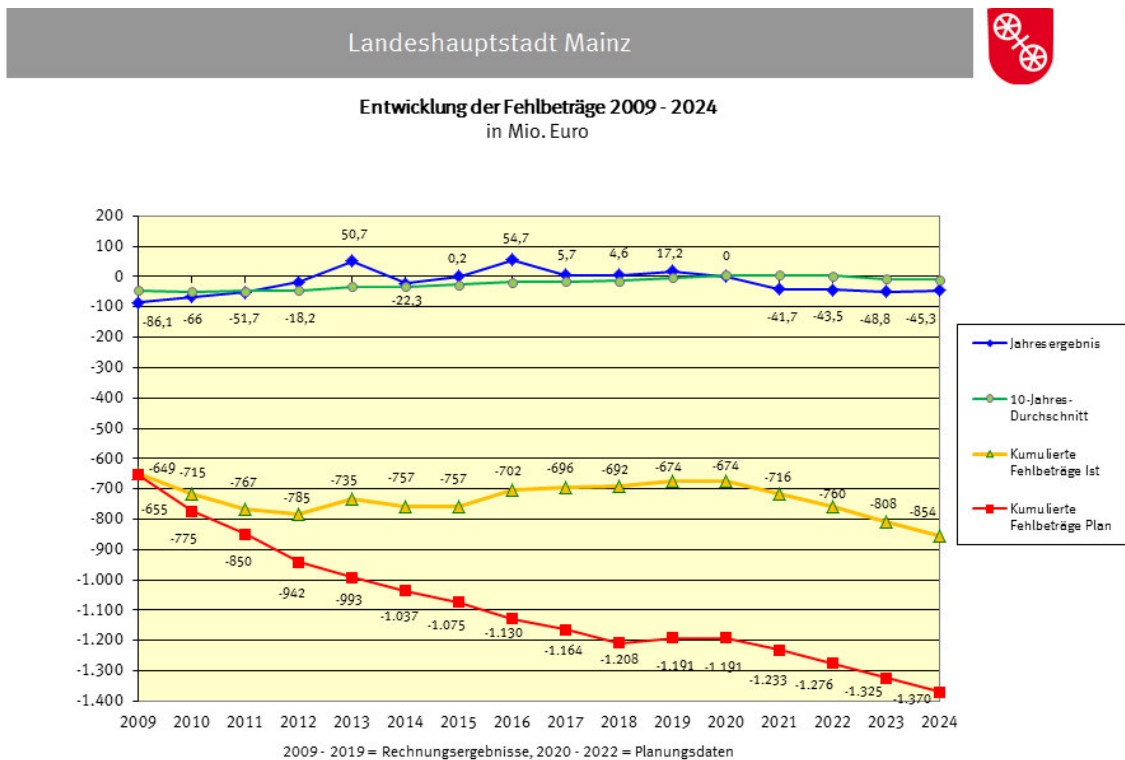
Und ich kann Ihnen sagen, ohne die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie hätten wir das Jahr 2020 auch im Ist mit einem deutlichen Jahresüberschuss abgeschlossen. Finanziell betrachtet kommen wir voraussichtlich 2020 mit einem blauen Auge davon, da wir aktuell davon ausgehen, dass die Mindereinnahmen im Bereich der Steuern

entweder durch Sondereffekte neutralisiert oder aber durch die Ausgleichszahlung des Bundes teilweise kompensiert werden.

Wir werden wieder mit hoher Wahrscheinlichkeit eine schwarze Null erreichen. Ohne Corona hätten wir einen positiven Abschluss erreicht und **fast 50 Mio. Euro** an Schulden abgebaut.

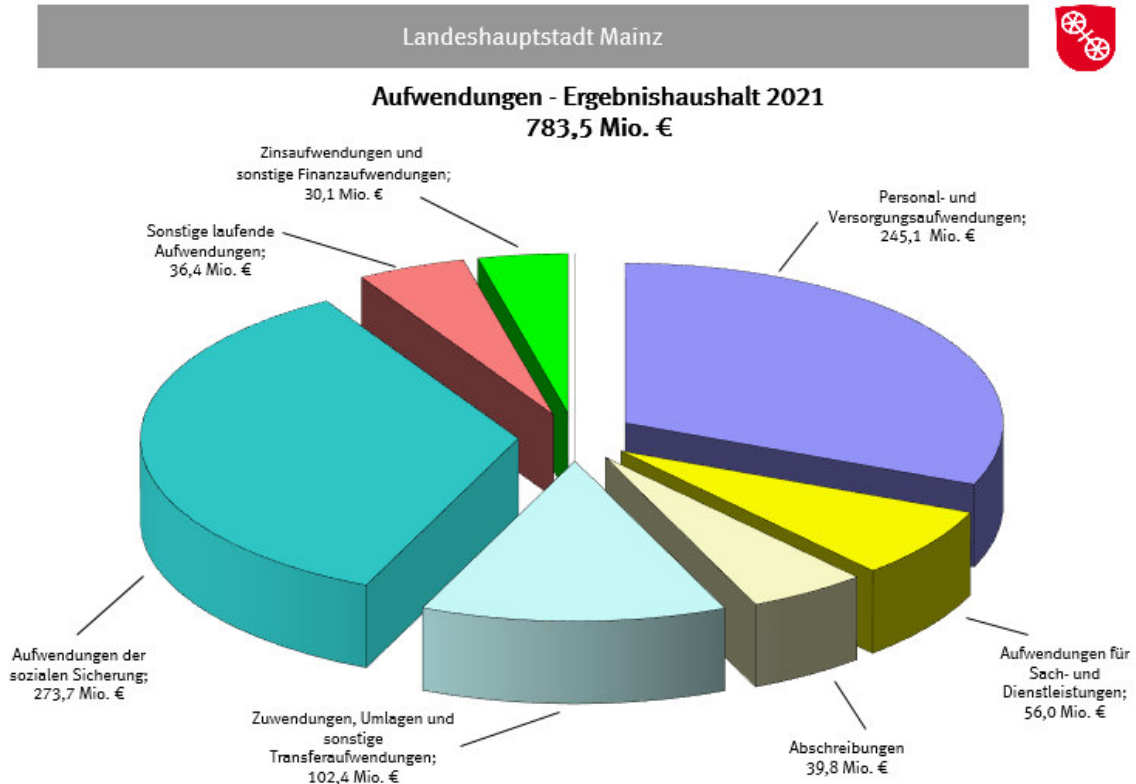
Um den Weg der Konsolidierung weiter erfolgreich fortzuführen, galt natürlich auch für den Doppelhaushalt 2021/2022 die Maxime, dass wir dem Stadtrat ausgeglichene Haushalte vorlegen. Aber die Pandemie zwingt auch uns, von unseren für 2021/2022 gesteckten Zielen, abzurücken.

In der Folge werden wieder Jahresfehlbeträge in den nächsten Jahren zu erwarten sein.



In der Graphik sehen Sie, dass wir fast immer im IST, also im Ergebnis, besser als im Plan waren. Das versuchen wir natürlich auch in den nächsten Jahren zu erreichen. Uns wurde das ja schon zum Vorwurf gemacht, dass wir meist besser als Plan liegen, aber meine Damen und Herren, wir agieren lieber im Sinne eines vorsichtigen Kaufmanns als umgekehrt.

In den nächsten Jahren, werden uns die Belastungen jedoch deutlich härter treffen. Hier die konkreten Zahlen:



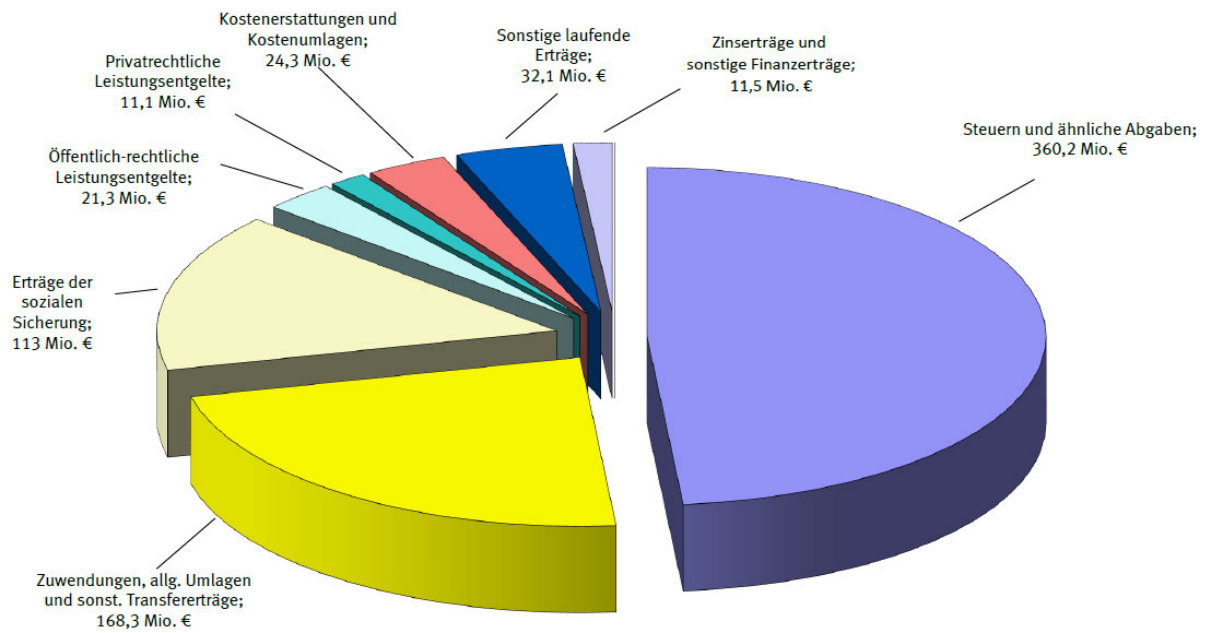
Für das **Haushaltsjahr 2021** planen wir mit **Aufwendungen** von rund **783,5 Mio. Euro**.
Im Vergleich: **2020** planten wir mit Aufwendungen von rund **715,0 Mio. Euro**.

Dem gegenüber planen wir mit **Erträgen** in Höhe von rund **741,8 Mio. Euro**. Also mit einem Defizit von **41,7 Mio. Euro**.

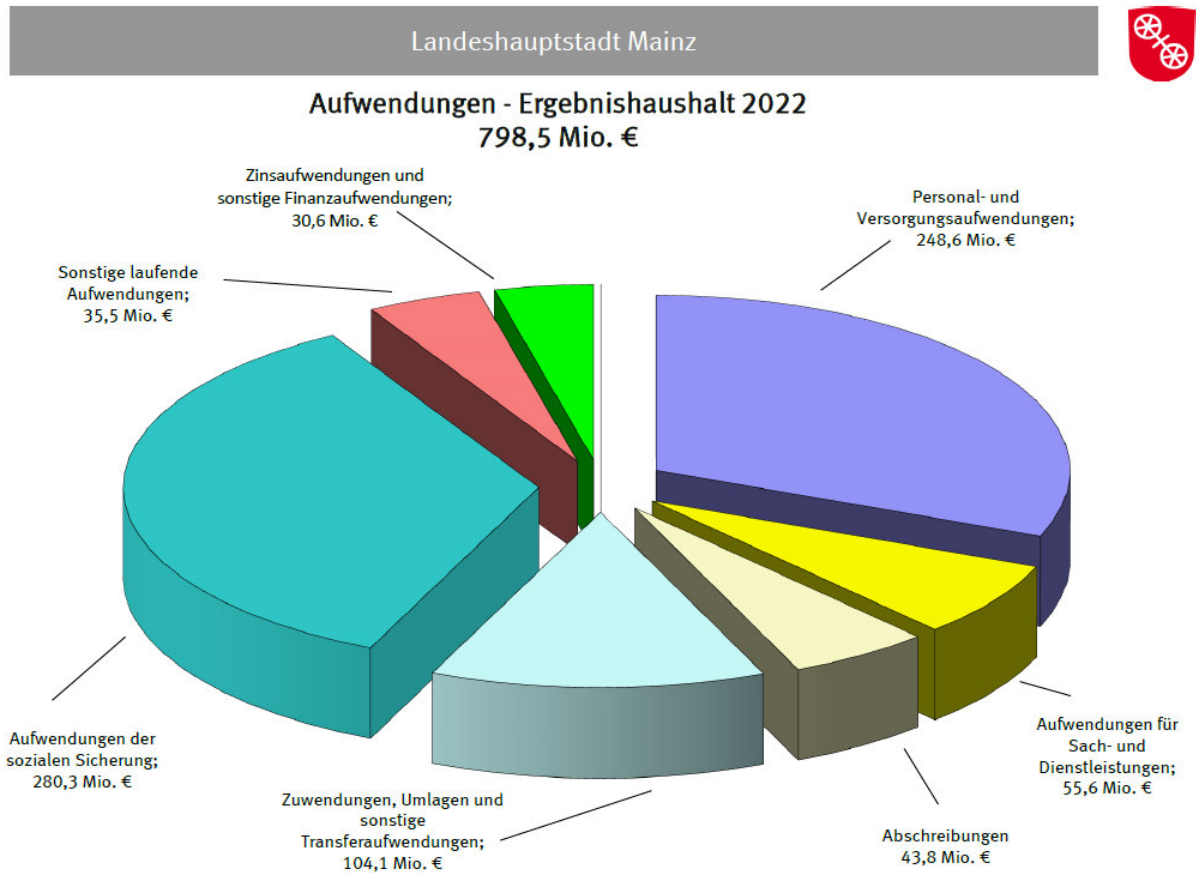
Landeshauptstadt Mainz

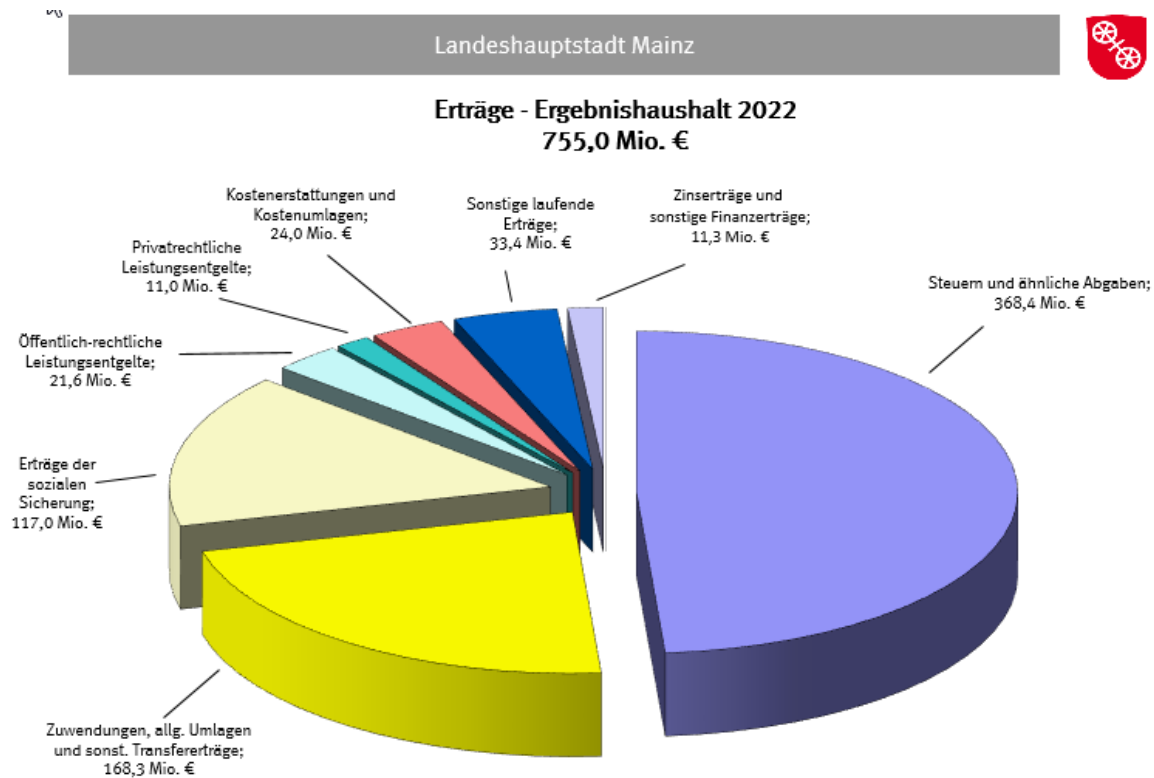


Erträge - Ergebnishaushalt 2021 741,8 Mio. €



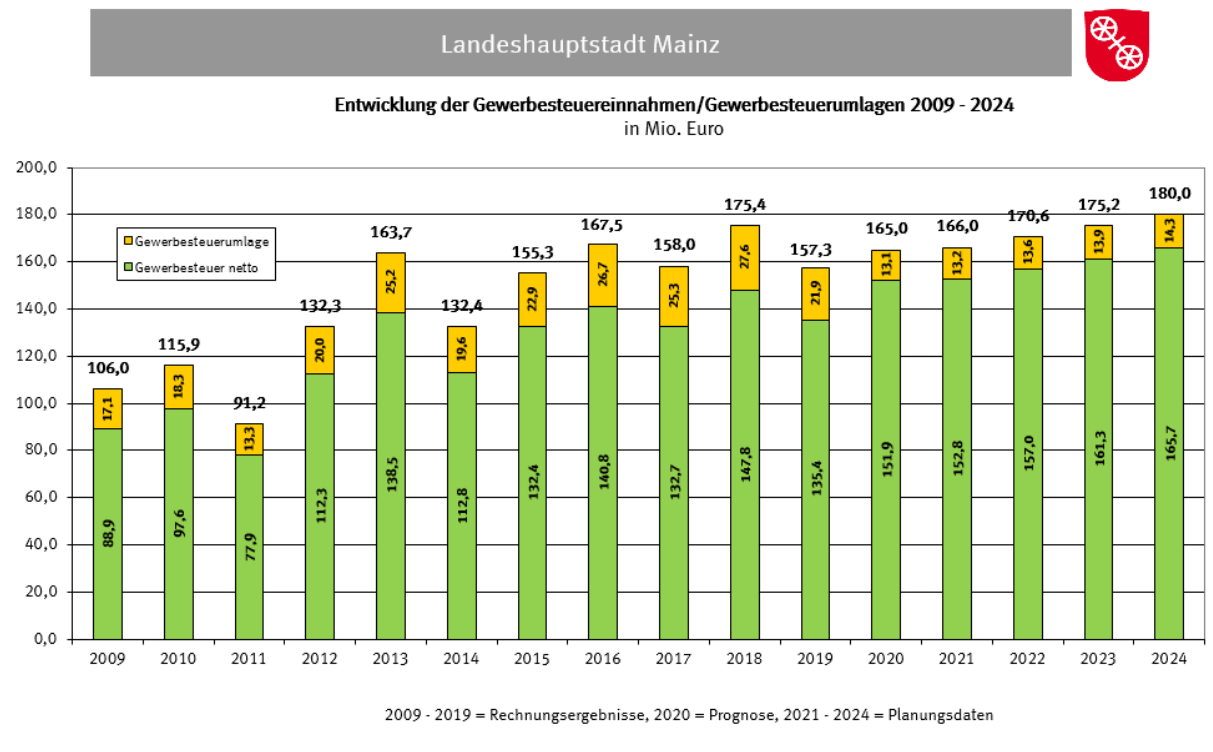
Die Planung für **2022** geht von Aufwendungen in Höhe von rund **798,5 Mio. Euro**, denen nur Erträge in Höhe von **755 Mio. Euro** gegenüberstehen aus. Der Fehlbetrag steigt demnach weiter auf **43,5 Mio. Euro** an!





Wie die Grafiken zeigen, werden die finanziellen Folgen der Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 erst richtig zu Buche schlagen.

Hinsichtlich der **Gewerbesteuereinnahmen**, rechnen wir in 2021 mit einem Rückgang auf **166,0 Mio. Euro**. Die aktuelle Steuerschätzung des Bundes - ohne einen drohenden zweiten Lockdown zu berücksichtigen - prognostiziert, dass wir erst 2024 wieder das Niveau der Steuereinnahmen von 2019 erreichen. Unsere Finanzverwaltung geht davon aus, dass wir 2023 das Niveau von 2018 erreichen werden. Wir hoffen mit unserer optimistischeren Prognose Recht zu behalten. Ab 2022 erwarten wir eine leicht moderate Steigerung auf 170,6 Mio. Euro.

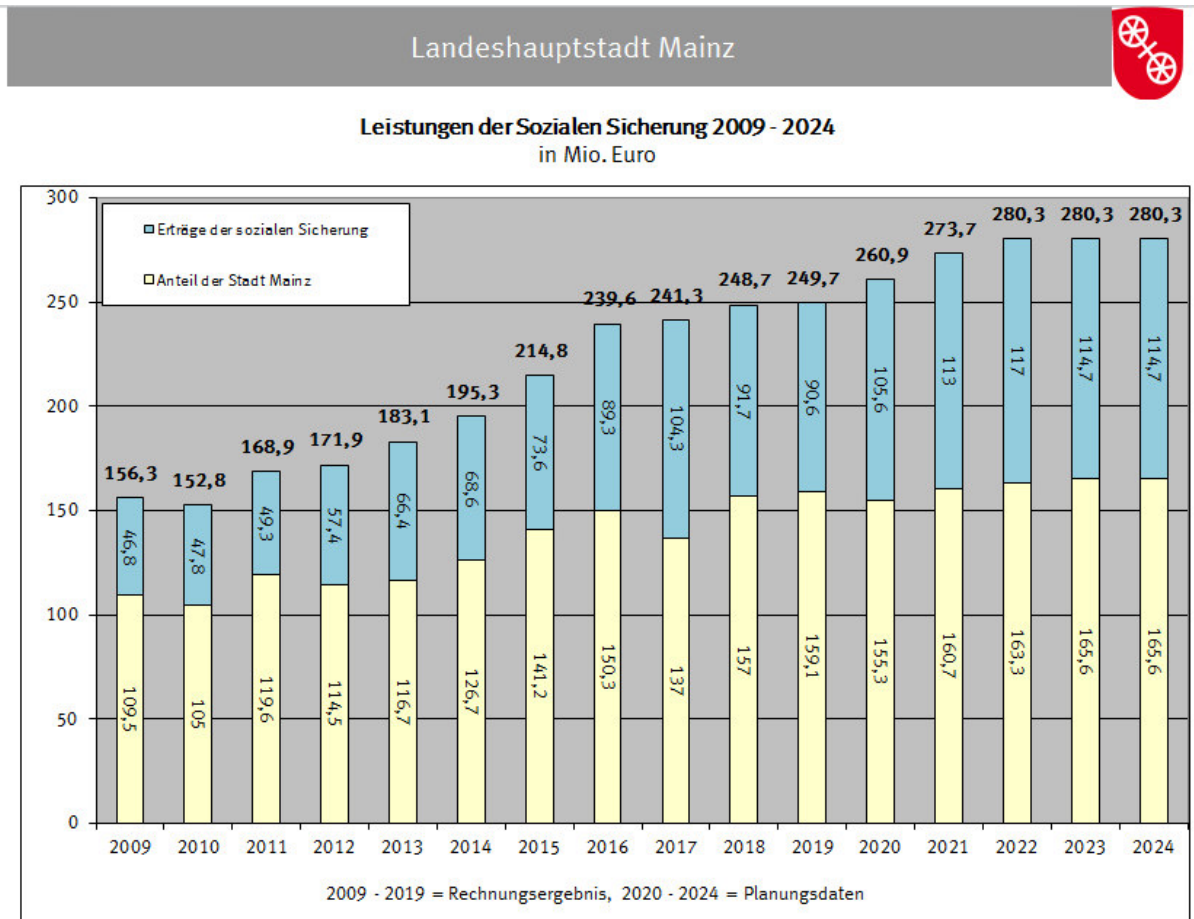


Wir haben in den nächsten Jahren keine Steuererhöhung eingeplant. Das wäre in der derzeitigen Krise Gift für die wirtschaftliche Entwicklung.

Lediglich der Forderung der ADD nach einer Erhöhung der Grundsteuer A, die land- und forstwirtschaftliche Flächen betreffend, kommen wir nach. Hierdurch erwarten wir eine Einnahmesteigerung um ca. 30.000 Euro auf rund 180.000 Euro pro Jahr. Wir tun dies nicht wegen der 30.000 Euro, sondern aus der Tatsache heraus, dass wir hier im Ranking, ganz am Ende der Städte in Rheinland-Pfalz stehen.

Lassen Sie mich eine unpopuläre, aber notwendige Anmerkung machen: Sobald sich eine Erholung aus der Krise abzeichnet, müssen wir sehr wohl darüber nachdenken, ob Steuererhöhungen nicht erforderlich sind, um zukünftig unsere Aufgaben weiterhin bewältigen zu können und um die laufenden Kosten tragen zu können.

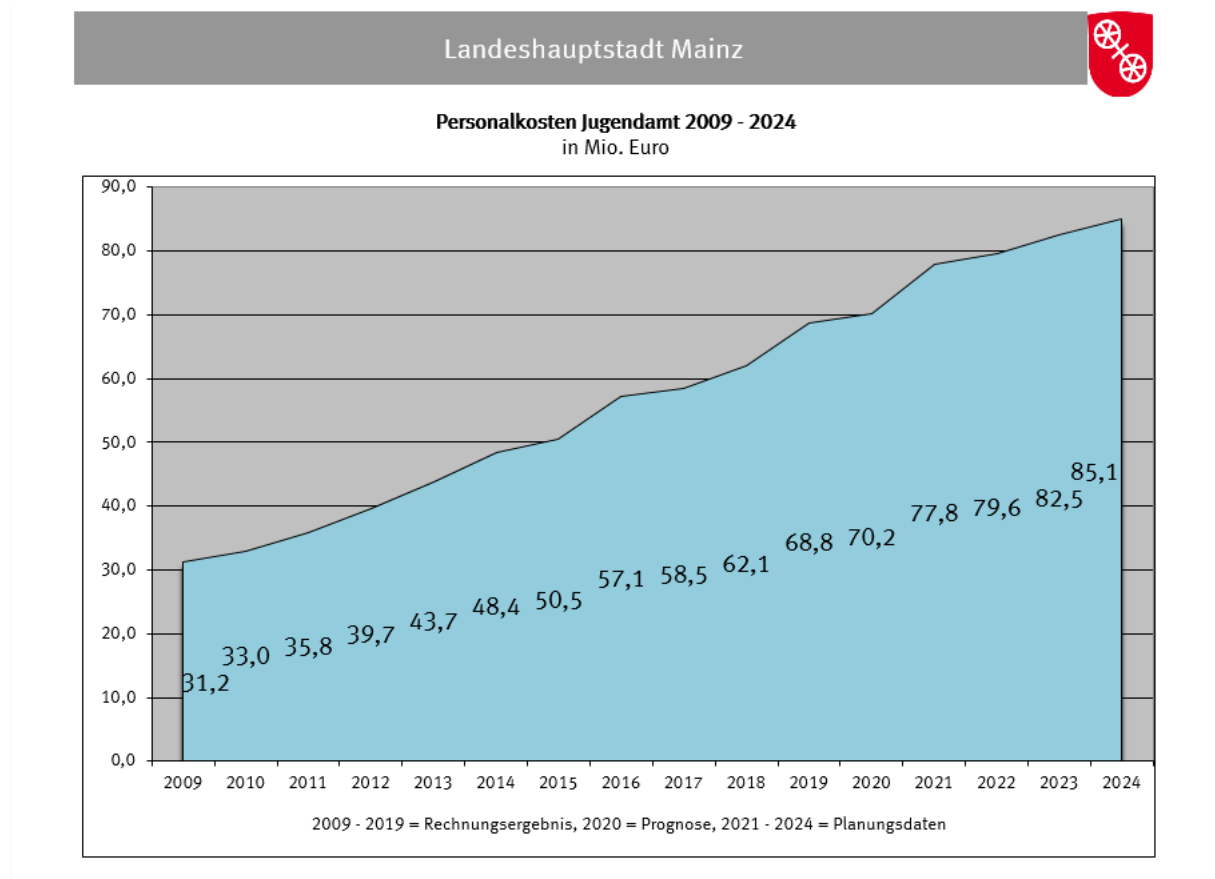
Parallel zum Sinken der Steuereinnahmen steigen die Leistungen der Sozialen Sicherung kontinuierlich an. In 2021 rechnen wir mit Ausgaben für Leistungen der sozialen Sicherung in Höhe von rund **273,7 Mio. Euro**, von denen **160,7 Mio. Euro** bei der Stadt Mainz verbleiben. Das sind weiterhin knapp **59 %** der Kosten.



Neben den Leistungen der Sozialen Sicherung sind die Personal- und Versorgungsaufwendungen der größte Kostenblock im städtischen Etat.

Die Stadt Mainz wächst und gedeiht. Die Einwohnerzahlen steigen kontinuierlich an und mit dem Stichtag 30.06.2020 waren 217.090 Einwohner mit Hauptsitz in Mainz gemeldet. Mainz ist eine prosperierende Stadt. Und so ist es auch zwingend erforderlich, dass die Verwaltung sozusagen „mitwächst“.

Und das tun wir, wie alleine die Personalkostengrafik des Jugendamtes zeigt.



Dieser Personalzuwachs ist und wird auch weiterhin zwingend erforderlich sein, um die anwachsenden Aufgaben als Kommune erfüllen zu können. Und die Stadt Mainz nimmt ihre Aufgaben wahr!

Wir investieren in die Zukunft von Mainz. Sei es im Schul- und Kita-Bau oder im Bereich des gesellschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Lebens. So wurden jetzt beispielsweise die Neubauten der Bürgerhäuser in Finthen und Hechtsheim - jeweils mit Kita - im Sommer fertiggestellt. Auch die Töngeshalle in Ebersheim wurde entsprechend den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen saniert. Die Sanierung der Rheingoldhalle schreitet mit großen Schritten voran und auch beim Bürgerhaus Lerchenberg und dem Kulturheim in Weisenau geht es voran. Wir nehmen auch die ganz großen Herausforderungen, wie der Sanierung des Rathauses und des Gutenberg Museums an.

Wir nehmen die Klimakrise ernst. Die Stellenerhöhung im Fahrradbüro sowie 1 Mio. Euro stehen für die Verkehrswende im Doppelhaushalt bereit, mit denen Radrouten weiter ausgebaut und die Verkehrssicherheit verbessert wird. Ebenso investiert die Stadt rund 2 Mio. Euro in den Bau eines Fahrradparkhauses, mit dem sich die Zahl der Abstellplätze

dort auf 1.000 verdoppeln wird. Ein zentrales Projekt zur Verknüpfung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel Rad und ÖPNV.

Auch für die Optimierung der Verkehrssteuerung sowie die Bevorrechtigung des Umweltverbundes durch die Digitalisierung von 80 Ampelanlagen stellen wir in den nächsten beiden Doppelhaushalten (2021/2022 & 2023/2024) rund 5,9 Mio. Euro zur Verfügung.

Ebenso ist die Aufstockung der Baumkolonne um 5 Stellen mit entsprechender Erhöhung der Sachmittel ein weiterer Beitrag zur Klimaverbesserung.

Wir packen die Dinge an! Und dazu braucht es nun mal Geld und Personal.

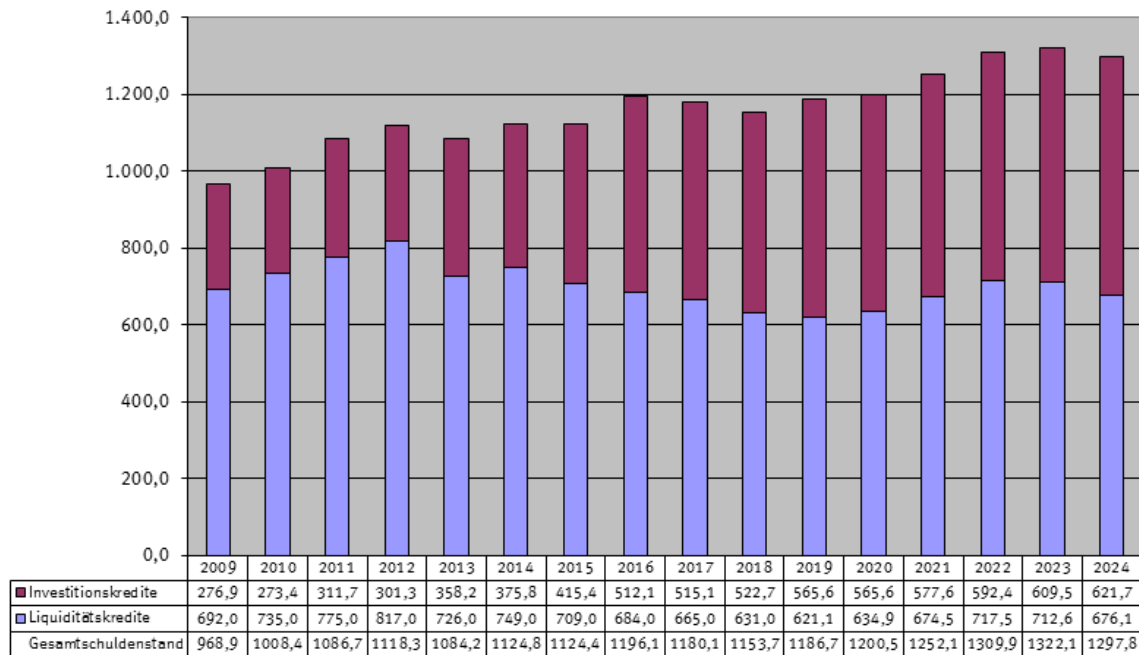
Des Weiteren werden Mittel für die Sanierung der Zitadelle, für die Rheinufergestaltung (3,8 Mio. Euro), das Schloss und die Landesgartenschau im Doppelhaushalt zur Verfügung gestellt. Und wir tragen unserer Verantwortung zur Unterhaltung unserer städtischen Gebäude Rechnung. Das drückt sich eindeutig in der Erhöhung der Transferleistungen an die GWM aus. Der Ansatz von 2020 mit 46 Mio. Euro wird aufgrund der Erfahrungen aus der Nachsteuerung in 2020 in **2021 auf 58 Mio. Euro** erhöht.

Auch im Bereich Kultur nehmen wir im kommenden Jahr mehr Geld in die Hand. So wird beispielsweise der jährliche, städtische Zuschuss für das Unterhaus um **30.000 Euro** auf 132.000 Euro angehoben. Und auch die Kammerspiele erhalten ab 2021 **19.000 Euro** mehr aus dem städtischen Haushalt (insgesamt dann 114.000 Euro).

Wir sparen nicht gegen die Krise an. Im Gegenteil wir investieren in die Zukunft und stabilisieren damit die Wirtschaft.

Dies hat jedoch auch zur Folge, dass der Gesamtschuldenstand in den nächsten Jahren wieder ansteigen wird.

Schuldenstand Stadt Mainz 2009 - 2024



2009-2019 Jahresendwerte, 2020 Werte zum 31.08., 2021-2024 Planwerte

in Mio EUR

Trotz steigenden Gesamtschuldenstands, ist es jedoch erfreulich, dass die Liquiditätskredite konstant gegenüber 2009 geblieben sind, sich die Investitionskredite hingegen in den letzten 10 Jahren verdoppelt haben. Den Investitionskrediten steht hierbei ja ein noch höherer Vermögenszuwachs der Stadt Mainz gegenüber.

Zu den konkreten Investitionen in den kommenden beiden Jahren sieht der Doppelhaushalt 2021/2022 ein Investitionsvolumen von insgesamt rund **198 Mio. Euro** vor.

- Davon entfallen alleine auf den Schulbereich rund **78,3 Mio. Euro**; beispielsweise Planungsmittel für den Neubau der IGS am Europakreisel, die 3. IGS Hechtsheim, die Erweiterung der Grundschule Peter Härtling oder den Neubau der Grundschule Laubenheim samt Sporthalle.
- In Kitas, Krippen und im Bereich Soziale Stadt sind Investitionen in Höhe von rund **32,3 Mio. Euro** geplant; z. B. für den Ersatzneubau der Kita Laubenheim, die Kita Gonsenheim Bruchspitze oder die Kita Weisenau Großberg II, etc.

- Für Straßen, die Verkehrsinfrastruktur und die Stadtentwicklung sind insgesamt rund **16,1 Mio. Euro** im Haushaltsplan veranschlagt, u. a. für die Erneuerung des Parkleitsystems, den Radverkehr Ausbau oder die öffentliche Beleuchtung.

Zum Teil sind hier nur die Planungskosten eingestellt. Wir werden also zeitnah, wenn die Planungen vorangeschritten sind und eine genaue Kostenberechnung vorliegt, auf Sie zukommen.

Abschließend möchte ich mich auch bei den Kolleginnen und Kollegen des Stadtvorstandes, dem Amtsleiter für Finanzen, Beteiligungen und Sport, Herrn Stefan Mossel, seinem Stellvertreter, Herrn Andreas Vogel, und allen anderen Kolleginnen und Kollegen der Finanzverwaltung, sowie auch den Beteiligten aus allen Fachämtern, herzlich für die konstruktive und effektive Zusammenarbeit bedanken.

Lassen Sie mich noch zum Schluss an uns ALLE appellieren: nur gemeinsam bewältigen wir die historische Herausforderung der Corona-Pandemie; Gemeinsam, aber mit gebotennem Abstand

Bleiben Sie gesund!